An unique Affair

Dramione [x]

Von KatieBell

Kapitel 12: My obsession towards you

Als der Montagmorgen anbrach war Hermione schon sehr früh wach gewesen. Genaugenommen stand sie schon um fünf Uhr auf, bereitete sich und für Krummbein das Frühstück vor und zog sich dann fertig an.

Sie hatte nicht gut geschlafen. Zu viele Gedanken kreisten um ihren Kopf herum, als dass sie hätte schlafen können. Die Erkenntnis das Draco Malfoy wirklich in sie verliebt sein sollte, war für sie einfach nicht greifbar.

In einem roten Hoodie, blauen Jeans und weiße Sportschuhe machte sie sich schließlich auf den Weg zum Arzt. Vorher hatte sie natürlich per Kamin sich kurz im St. Mungos angekündigt.

Manchmal da konnte sie es immer noch nicht fassen, das sie ihren Kamin ans Flohnetzwerk angeschlossen hatte. Aber Harry hatte so darauf bestanden, dass sie irgendwann nachgegeben hatte.

Sie apparierte direkt in die Heilerzentrale hinein und schritt auf eine Empfangsdame zu.

„Gute Morgen, ich habe mich heute angemeldet."

„Name?", fragte eine junge Dame mit dunkelblonden Haaren und einer einzelnen lila Haarsträhne.

„Hermione Granger."

„Ah ja...", sagte sie und deutete auf ein Pergamentblatt, „Was für Beschwerden haben Sie denn?"

„Ehm...Unwohlsein und...Magenschmerzen."

„Die Krankenkarte dann bitte."

Hermione gab ihr das kleine Kärtchen und bekam es danach auch gleich wieder,

sobald dieser durch eine Art magischer Scanner gezogen wurde. Dann ließ die Empfangsdame sie ins Wartezimmer hinein.

Es dauerte nicht lange, als eine weibliche Stimme ihren Namen aufrief und sie aufstand. Ihre persönliche Heilerin stand vor ihr und reichte ihr die Hand.

Sie gingen direkt in ihr Untersuchungsraum, worauf Hermione sich auf einen Stuhl setzte.

„Miss Granger, was kann ich für Sie tun?“, lächelte sie.

Mrs. Cancie war eine ausgesprochene fantastische Heilerin im Bereich Allgemein- und Kindermedizin. Genauso wie sie selbst, war sie Muggelabstämmig und kannte daher ihre Lebensweise, weshalb sie auch öfters ihr nicht magische Praktiken anbot.

„Ich hab seit ein paar Tagen ein unwohles Gefühl und Magenschmerzen. Vielleicht auch ein bisschen fiebrig, Kopfschmerzen und all das.“

Es war noch nicht mal gelogen. Die Nacht hatte sie sich zumindest wirklich heiß angefühlt und Kopfschmerzen hatte sie allemal nach den Erlebnissen.

„Ich verstehe. Haben Sie schon Medikamente dagegen genommen?“

„Vielleicht ein paar Aspirin, ansonsten nichts.“

Die Heilerin nickte und schrieb Hermiones Antwort in ihre Akte hinein.

„Gut, haben Sie in letzter Zeit viel Stress gehabt?“

Hermione nickte nur und sah dabei auf den Boden. Ein Glück, dass sie unter Schweigepflicht stand.

„Okay, ich frage schon nicht weiter, Miss Granger. Ich schreibe sie Mal für drei Tage krank, wenn das in Ordnung ist.“

„Das ist akzeptabel, danke.“

Zehn Minuten später verließ die braunhaarige Hexe wieder die Heilerzentrale, in ihrer Tasche gut verstaut die Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung.

Drei Tage waren wirklich okay. Sie war immerhin sehr selten Krank, da konnte sie sich das schon einmal erlauben. Trotzdem ging sie nicht gleich nach Hause. Sie apparierte doch noch mal schnell ins Ministerium.
Einmal um ihre Krankmeldung gleich bei ihrem Vorgesetzten abzugeben und dann hatte sie sich, während sie vorhin im Wartezimmer gesessen hatte, etwas überlegt. Sie hatte sich einen Plan für die jetzigen Probleme auserkoren.

Sie musste einfach herausfinden, ob Harry Recht gehabt hatte. Das mit Malfoy konnte sie nicht einfach so stehen lassen. Sie musste einfach wissen, was Sache war.

Andernfalls konnte sie nicht mit dieser Situation umgehen. Sie wusste ja noch nicht mal selbst, was sie für ihn fühlte. Nicht einmal Merlin wusste wie sie sich überhaupt fühlen sollte.

Nachdem sie also ihrem Chef die Bescheinigung abgeliefert hatte und dieser ihr noch eine gute Besserung wünschte, lief sie wieder zum Fahrstuhl, um ein paar Stockwerke höher zu fahren.

„Aktien- und Börsenmarkt.“, klang es aus den magischen Lautsprechern des Fahrstuhls.

Hermione atmete einmal tief ein und aus, bevor sie den langen Flur betrat. Sie lief an einigen Büros vorbei, auf denen sie immer die Namensschilder studierte. Doch bisher las sie kein 'Malfoy'. Einige Büros hatten sogar Fenster, in die sie neugierig hindurch schaute. - Aber mehr als aufgeregte Mitarbeiter, die von einem Platz auf den anderen huschten, erkannte sie nicht.

Mittlerweile hatte sie ihre Hände in ihren Hoodie verstaut, damit sie unbeobachtete diese ineinander kneten konnte. Nervosität machte sich immer mehr in ihr breit.

Wie würde er reagieren, wenn sie auf einmal in seinem Büro stand? Sie war bisher noch nie hier gewesen. Und ehrlich gesagt, hatte sie auch noch nie das Bedürfnis gehabt ihn mal bei der Arbeit zu stören.

Hermione ging nun schon um eine Ecke, als sie schon eine Person erkannte, die sie noch aus der Schulzeit kannte. Sie hörte diesen jungen Mann vor einer Tür fluchen und sah, wie er aufbrausend gegen eine Tür schlug.

„Ich glaub's nicht. Da lässt der Arsch mich hängen...“, rief er wutverzerrt.

Sie ging näher auf den jungen Mann zu. Es war unverkennbar, wen sie da vor sich hatte. Die dunkle Haut ließ nur auf einen zu.

„Zabini, schlägst du immer auf wehrlose Türen ein?“

Wie geschockt wandte der ehemalige Slytherin sich zu ihr um und sah sie erst einmal verdutzt an. Er schien wohl zu überlegen, wer hier vor ihm stand. Als es ihm wohl nach einigen Sekunden dann doch einfiel, zog er eine Augenbraue nach oben.

„Granger?!“

„Immer noch, ja.“

„Ehm...“, es schien ihm die Sprache zu verschlagen.

Hermione musste schmunzeln. Es war auch zu lustig. Blaise Zabini war noch nie sehr gesprächig gewesen. Schon zu Schulzeiten nicht. Er war immer der stille Begleiter von Malfoy. Vielleicht ein guter Freund, oder besser gesagt sein einziger bester Freund.

„Was tust du hier oben? Aktien kaufen?“, fragte er nun, um die Stille zu unterbrechen.

„Nein, ich...“, nun wusste sie nicht was sie sagen sollte.

Stattdessen schielte sie auf das Namensschild, an der Tür, die er vorhin so malträtiert hatte.

D. Malfoy

Da war sie also an ihrem Ziel.

Mit Argusaugen beobachtete Zabini sie. Er sah ebenso zur Tür und schien eins und eins zusammenzuzählen.

„Sag mir nicht, du hast was damit zu tun, das Draco nicht da ist!?“

„Er ist nicht da?“, fragte sie aufgeschnappt.

„Würde ich es sonst sagen?“

Pluspunkt für ihn.

„Natürlich. Weißt du wo ich ihn finden kann?“

Es war normal, wie sie beide miteinander sprachen. Die Feindlichkeiten waren nicht mehr so stark wie früher in der Schule. Ehrlich gesagt hatte sie noch nie ein größeres Problem mit Zabini gehabt. Und jetzt, in dem er mit einer muggelstämmigen Hexe liiert war, akzeptierten sie sich. Sie kannte seine Frau nicht. Aber das war auch nicht wichtig.

„Nein. Ich weiß es ja selbst nicht. Ich wusste bis eben noch nicht einmal, dass er überhaupt nicht da ist!“, schnaubte er, „Wir hatten einen Termin für heute...wegen den Aktienfonts und...Sekunde...was willst du von ihm?“

Hermione atmete erneut tief ein und sah gen Boden.

„Das ist Privat.“, atmete sie wieder aus.

„Privat? Seit wann gibt es überhaupt ein Privat in eurem Zusammenhang?“

Es blieb still. Der Gang war wie leer gefegt und das tat Zabini offenbar nicht gut. Denn sie sah, wie es in seinem Gehirn ratterte.

„Beim blutigen Baron!! Es stimmt also was der Tagesprophet berichtet hat? Du und Draco?!“, rief er erstaunt aus.

„Nicht so laut! Das muss ja nicht jeder mithören! Außerdem ist es ganz anders, als dieses dumme Klatschblatt schreibt!“

„Wie ist es denn?“

„Das geht dich gar nichts an, Zabini!“, zischte sie zurück.

„Okay, das bringt ja doch nichts. Ich bin weg, er wird ja eh nicht mehr auftauchen.“, sagte er dann nur noch und wollte schon an ihr vorbei, zurück zum Fahrstuhl.

„Warte...“, rief sie ihm hinterher, „Weißt du wirklich nicht wo ich ihn finden kann?“, sagte sie, als er sich zu ihr umdrehte.

Er schüttelte den Kopf.

„Er wird wohl zu Hause sein.“

Sie lief ein Stück auf den Dunkelhäutigen zu.

„Und die Adresse hast du nicht?“

Wieder ein schütteln.

„Ich hab nur noch die von dem ehemaligen Malfoy Manor, die neue wollte er mir nie geben. Er meinte, er bräuchte Abstand.“, murmelte er das letzte, bevor er sich wieder seinem Weg annahm.

Nun stand Hermione wieder alleine in diesem Flur und sie war kein Stück weiter.

Mies gelaunt fuhr sie wieder die Stockwerke hinunter. Auf dem Weg traf sie ihren besten Freund. Harry kam gerade in die Mittagspause und fragte gleich nach ihrem Befinden.

Nachdem er Erfahren hatte, was sie vorgehabt hatte, lud er sie zum Essen ein und so fuhren sie also zusammen in die Kantine.

Sie ergatterten einen Sitzplatz zu zweit. Hermione hatte sich einen kleinen Salat geholt, während sie keinen großen Appetit hatte, verschlang Harry schon fast seine Spaghetti.

„Du hast echt vor, zu ihm zu gehen?“, sagte Harry, als er gerade eine Gabel aufgerollter Nudeln hinunter geschluckt hatte.

„Mhm. Ich muss das einfach mit ihm klären. Ich kann doch nicht einfach weitermachen, ohne seine wirklichen Beweggründe zu kennen.“, stocherte sie dagegen in ihrem Salat umher.

„Aber du bist doch eben von oben gekommen. Warst du doch nicht bei ihm?“

„Doch ich war oben auf der Abteilung. Aber er war nicht da. Stattdessen hab ich Zabini getroffen, der genauso angepisst schien wie ich, weil Malfoy nicht da war.“

„Oh. Vielleicht hat er Urlaub beantragt?“

„Mir egal. Ich hab nicht mal eine Adresse. Zabini auch nicht, was sehr merkwürdig ist, weil die beiden doch auch beste Freunde sind.“

„Du hast Zabini nach einer Adresse gefragt?“, fragte Harry erstaunt.

„Ja was soll ich denn auch anderes machen?! Ich habe keine Ahnung wo er wohnt, in welchem Stadtteil, wie die Straße heißt, geschweige denn die Hausnummer!“

„Entschuldige, falls ich dich das frage, aber wie lange hattet ihr diese Affäre?“

„Wieso fragst du danach...“, sagte sie entrüstet, „Ein dreiviertel Jahr.“, murmelte sie dann doch.

„Und du warst noch nie bei ihm?“

Sie verneinte.

„Wir haben uns meistens immer irgendwo getroffen, oder er kam direkt in mein Büro. Aber bei ihm war ich noch nie. Ich glaube das wäre für ihn zu Privat gewesen.“, sagte sie und schob sich endlich eine Gabel voll geschnittenen Karotten in den Mund.

Sie schaute auf Harry, der auf einmal komplett nervös wirkte. Er sah sich ständig um, als ob ihn jemand beobachten würde.

„Was ist los Harry?“, fragte sie ihn.

„Ich...ich glaub, ich kann dir weiterhelfen.“, flüsterte dann auf einmal, und räumte sein Besteck auf den Teller.

„Und wie?“

Er schien fertig zu sein und stand auf.

„Triff mich einfach in einer halben Stunde draußen vor dem Haupteingang.“

„Harry? Was hast du vor? Und wieso flüsterst du?“

„Das erkläre ich dir draußen. Bis nachher.“, sagte er noch, umarmte sie kurz bündig und rannte wie von einem Wichtel gepiesackt aus der Kantine raus.

„Was zum Teufel...“, murmelte sie.

Genau eine halbe Stunde später, vielleicht ein bisschen früher saß sie draußen auf den Betontreppen vor den Haupteingängen des Ministeriums und starrte in den Himmel.

Wie wollte Harry ihr helfen? Sie bezweifelte, dass er eine Adresse hatte. Wie auch? Er stand mit Malfoy in keinem guten Kontakt, also wieso sollte er wissen wo er wohnte?

„Hermione?“

Sie wandte sich um, als sie Harrys Stimme erkannte. Sie stand auf und kam auf ihn zu.

„Würdest du mir jetzt endlich sagen, was dich vorhin gestochen hat? Mich einfach so ratlos sitzen zu lassen?“

Harry legte einen Arm auf ihre Schulter und ging mit ihr die Treppen herunter.

„Wart's einfach ab. Lass uns in den Park gehen, da kann uns keiner zuhören.“

Und so geschah es.

Harry entschuldigte sich derweil bei ihr, als er sie so sitzen gelassen hatte und sagte, das er nur gute 15 Minuten Zeit hatte, bevor er wieder in seinem Büro sein musste.

In einem Park, etwas abgelegen des Ministeriums, setzten sie sich auf eine Parkbank und Harry fing in seiner Jacke nach etwas zu suchen. Als er es gefunden hat, überreichte er es Hermione.

Es war nur ein Stück Pergament.

„Das muss aber unter uns bleiben. Wenn er fragen sollte, woher du sie hast, erwähne nicht meinen Namen.“, sagte er noch, „Das könnte mich meinen Job kosten, Hermione.“

Sie sah ihn überrascht an.

„Was ist...“, sagte sie, doch verstummte als sie einige selbst geschriebene Zeilen auf diesem Pergamentstückchen vorfand, „...ist das...Malfoys Adresse?“

„Ja.“

„Aber woher?“

„Weil ich es aus seinen Akten habe. Hermione, hör zu. Ich weiß, du willst das nicht hören, aber wir haben ein System, das sich auch Draco Malfoy unterziehen muss. Er ist und bleibt immer ein Ex-Todesser. Also muss er alle seine Daten angeben. Egal was er tut, was er macht, wo er hingeht und vor allem, wo er seinen Wohnsitz angemeldet hat. Wir wissen über alles Bescheid. - Naja, fast alles. Privatsachen bleiben seine Sachen. Das interessiert uns Auroren auch nicht.“

Hermione starrte auf die Adresse. Ihre Hände fingen an zu zittern.

„Alles okay?“, fragte er liebevoll nach.

Sie nickte, so dass ihre Locken mit wippten. Sie sah wieder zu ihm.

„Ich sag es keinem. Danke, Harry.“, sagte sie leise und umarmte ihren besten Freund.

„Ist schon okay. Ich seh ja, wie dich das alles mitnimmt und...ich kann dich nicht so lange traurig sehen.“, lächelte er und rückte seine Brille zurecht.

Hermione lächelte das erste Mal an diesem Tag.

Draco Abraxas Malfoy
19 Beverley Ave
Canvey Island SS80DJ
Vereinigtes Königreich

Immer wieder starrte Hermione auf diese paar Zeilen, als sie in *Canvey Island* angekommen war. Sie wusste, dass hier sowohl auch Magier, als auch Muggel wohnten.
Die Häuser hier waren allesamt hochwertig, wenn nicht schon luxuriös. Ein Malfoy konnte eben doch nicht aus seiner Haut.

Sie atmete heute viel zu häufig tief ein, doch sie konnte es nicht unterlassen, vor allem dann als sie die *Beverley Ave* erreicht hatte. Sie ging ruhig die Straße hinab und suchte nach der Nummer 19.

Was genau tat sie hier eigentlich? Was sollte sie sagen? Würde sie überhaupt so viel Mut aufbringen an seiner Haustür zu klingeln? Was würde er sagen?

So viele Fragen und Hermione hatte keine Antwort. Sie schluckte einen großen Kloß hinunter, als sie genau vor dem Haus stand, das sie angestrebt hatte.

Hausnummer 19.